

Fälschung technischer Aufzeichnungen, § 268 StGB

Schutzgut: hM: Sicherheit und Zuverlässigkeit des Beweisverkehrs mit technischen Aufzeichnungen (BGHSt 40, 26)
→ Lückenschließung für Fälle, in denen eine menschliche „Gedankenerklärung“ fehlt

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. Objektiver Tatbestand

- a) Tatobjekt: „**technische Aufzeichnungen**“
- **Legaldefinition** in § 268 II:
 - (1) Darstellung von Daten, Meß- oder Rechenwerten, Zuständen oder Geschehensabläufen,
 - (2) die durch ein technisches Gerät
 - (3) ganz oder zum Teil selbsttätig bewirkt wird,
 - (4) den Gegenstand der Aufzeichnung allgemein oder für Eingeweihte erkennen läßt
 - (5) und zum Beweis einer rechtserheblichen Tatsache bestimmt ist, gleichviel, ob ihr die Bestimmung schon bei der Herstellung oder erst später gegeben wird.
 - unterscheiden sich von Urkunden darin, daß (1) keine Gedankenerklärung vorliegt und (2) kein Aussteller erkennbar ist
 - nötig ist eine gewisse **Dauerhaftigkeit** der Aufzeichnung (Perpetuierungsfunktion)
 - Aufzeichnung muß vom Gerät **abtrennbar** sein
 - **nicht:** bloße Anzeigeräte (Tachometer, Waage)
 - ▶ str.: addierende Meßgeräte (Kilometerzähler, Stromzähler usw.)
 - nötig ist eine eigene Leistung des Geräts durch Informationsverarbeitung
 - **nicht:** bloße Reproduktion von Informationen (zB Bildaufnahmen, Fotokopierer, aber: Bildaufnahmen der Verkehrsüberwachung mit Angabe von Ort, Datum, usw. genügen)
- b) „**unecht**“
- Def.: Eine technische Aufzeichnung ist **unecht**, wenn sie den falschen Eindruck erweckt, das Ergebnis eines korrekten = von Störungshandlungen **unbeeinflussten selbsttätigen Aufzeichnungsvorganges** zu sein.
- c) Tathandlungen:
- aa) **Herstellen** einer **unechten** technischen Aufzeichnung, § 268 I Nr. 1, 1. Alt.
 - auch durch Einsatz manipulierter Geräte
 - **nicht:** Ausnutzen technischer **Eigendefekte** des Geräts, falls Täter nicht Garant ist (§ 13)
 - **nicht:** Beschicken eines Geräts mit falschen Ausgangsdaten (Eingabe falscher Daten, Selbstabwiegen im Supermarkt, Reflexfolie auf Kfz-Kennzeichen)
 - bb) **Verfälschen** einer **echten** technischen Aufzeichnung, § 268 I Nr. 1, 2. Alt.
 - nachträgliche Veränderung einer echten Aufzeichnung, die einen anderen Erklärungswert erhält
 - cc) **Gebrauchen** einer **unechten oder verfälschten** technischen Aufzeichnung, § 268 I Nr. 2
 - entsprechend § 267
 - dd) Beeinflussen des Ergebnisses der Aufzeichnung durch störende Einwirkung von außen auf den Aufzeichnungsvorgang, § 268 III
 - = bloße Klarstellung

2. Subjektiver Tatbestand

- a) Vorsatz, § 15
- b) Absicht der Täuschung im Rechtsverkehr
 - *dolus directus* 2. Grades genügt
 - liegt vor, wenn ein anderer die technische Aufzeichnung für echt halten und diesen Irrtum zur Grundlage rechtserheblichen Handelns machen soll
 - beachte § 270: Beeinflussung maschineller **Datenverarbeitung** steht Täuschung von Personen gleich

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Strafzumessung: besonders schwere Fälle mit Regelbeispielen, § 268 V i.V.m. § 267 III

V. Qualifikation, § 268 V i.V.m. § 267 IV

Fälschung beweiserheblicher Daten, § 269 StGB

Schutzgut: Sicherheit und Zuverlässigkeit des Beweisverkehrs mit Daten

→ Lückenschließung für Fälle, in denen die visuelle Wahrnehmbarkeit der Gedankenerklärung fehlt

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. Objektiver Tatbestand

- a) Tatobjekt: „**beweiserhebliche Daten**“
 - **Daten** sind alle **codierten und codierbaren Informationen**, die entweder bereits elektronisch, magnetisch oder sonst **nicht unmittelbar wahrnehmbar gespeichert** sind oder in entsprechender Weise gespeichert werden sollen (= weiter als § 202a II).
 - **nicht:** visuell unmittelbar wahrnehmbare Daten (→ § 267)
 - zB Emails
- b) „**unecht**“
 - erfordert hypothetischen Vergleich: „wenn bei ihrer Wahrnehmung eine unechte oder verfälschte Urkunde vorliegen würde“, etwa bei einem Ausdruck
 - „**Datenurkunde**“
 - Verweis auf § 267 (Ausstellererkennbarkeit, Identitätstäuschung)
- c) Tathandlungen:
 - aa) Speichern
 - bb) Verändern
 - cc) Gebrauchen derart gespeicherter oder veränderter Daten

2. Subjektiver Tatbestand

- a) Vorsatz, § 15
- b) Absicht der Täuschung im Rechtsverkehr
 - *dolus directus* 2. Grades genügt
 - liegt vor, wenn ein anderer die Daten für echt halten und diesen Irrtum zur Grundlage rechtserheblichen Handelns machen soll
 - beachte § 270: Beeinflussung maschineller **Datenverarbeitung** steht Täuschung von Personen gleich

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Strafzumessung: besonders schwere Fälle mit Regelbeispielen, § 269 III i.V.m. § 267 III

V. Qualifikation, § 269 III i.V.m. § 267 IV

Urkundenunterdrückung, § 274 StGB

- Schutzgut:** hM: Sicherheit und Zuverlässigkeit des Beweisverkehrs mit – **nicht:** des Eigentums an – Urkunden, Datenurkunden, technischen Aufzeichnungen und Grenzmarkierungen (BGHSt 29, 192, 194)
 ▶ keine *lex specialis* zu Sachbeschädigung (§ 303) bzw. Datenveränderung (§ 303a), str.

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. Objektiver Tatbestand

- a) Tatobjekte:
- aa) I Nr. 1: **echte** Urkunden und **echte** technische Aufzeichnungen, die dem Täter **nicht** oder **nicht ausschließlich gehören**
 - „gehören“ =: **Befugnis**, mit der Urkunde oder techn. Aufzeichnung **Beweis zu erbringen** (Beweisführungsrecht, Gebrauchsbefugnis)
 - gesetzliche oder vertragliche Vorlagepflicht o.ä. kann ausreichen (BGHSt 29, 192, 194)
 - **nicht:** Eigentum, d.h. auch der Eigentümer kann tauglicher Täter des § 274 I Nr. 1 sein
 - bei amtlichen Ausweisen hat der Inhaber das Beweisführungsrecht, ungeachtet etwaiger Vorlagepflichten, vgl. § 273
 - bb) I Nr. 2: **echte** beweisrelevante Daten iSd § 202a II, über die der Täter nicht oder nicht ausschließlich verfügen darf
 - cc) I Nr. 3: Grenzsteine und andere Grenz- und Wasserstandszeichen
- b) Tathandlungen:
- aa) zu I Nr. 1:
 - vernichten: **Zerstören des Beweismittels** (nicht notwendigerweise auch der Sache)
zB durch Ausradieren einer Unterschrift, so daß Aussteller nicht mehr erkennbar ist
 - beschädigen: **Beeinträchtigen des Beweiswerts**
zB durch Änderung des Erklärungsinhalts
 - unterdrücken: dauerhaftes oder vorübergehendes **Vorenthalten** des Beweismittels, ungeachtet etwaiger Zueignungsabsicht
 - bb) zu I Nr. 2: löschen, unterdrücken, unbrauchbar machen, verändern wie → § 303a
 - cc) zu I Nr. 3: wegnehmen, vernichten, unkenntlich machen, verrücken, fälschlich setzen

2. Subjektiver Tatbestand

- a) Vorsatz, § 15
- b) Absicht, einem anderen **Nachteil** zuzufügen
 - *dolus directus* 2. Grades genügt
 - „Nachteil“ =: jede Beeinträchtigung des fremden Beweisführungsrechts
 - muß kein Vermögensnachteil sein
 - **nicht:** Vereitelung staatlicher Straf- oder Bußgeldansprüche

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

Mittelbare Falschbeurkundung, § 271 StGB

Schutzgut: hM: Schutz des Rechtsverkehrs vor unwahren öffentlichen Urkunden und Registern

- Sonderregelung für bestimmte Fälle der „schriftlichen Lüge“ ohne Identitätstäuschung (auch § 278)
- Exklusivität: § 267 und §§ 271, 348 schließen sich bzgl. derselben Urkunde aus
- § 348 erfaßt die unmittelbare, § 271 die mittelbare Falschbeurkundung

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. Objektiver Tatbestand

a) Tatobjekt:

aa) „**öffentliche Urkunden, Bücher, Dateien und Register**“

- (1) „öffentliche Urkunde“ iSd 415 ZPO =: Urkunde, die von einer **öffentlichen Behörde** oder einer **mit öffentlichem Glauben** versehenen Person (zB Notar, Gerichtsvollzieher) innerhalb ihres örtlichen und sachlichen Zuständigkeitsbereichs in der vorgeschriebenen Form aufgenommen worden ist
 - **nötig: „Beweiswirkung für und gegen jedermann“**
 - str. beim Hauptverhandlungsprotokoll gem. §§ 271, 274 StPO
 - **nicht:** polizeiliche Protokolle
 - **nicht:** schlichte amtliche Urkunden, die nur intern zirkulieren und nicht für den Rechtsverkehr nach außen bestimmt sind
- (2) „öffentliche Bücher und Register“: Unterfälle der öffentlichen Urkunde
zB Grundbücher, Personenstandsbücher, Vereins- und Handelsregister
- (3) „öffentliche Dateien“: Datenurkunden iSd § 269, die öffentlichen Urkunden entsprechen, zB elektronisches Grundbuch

bb) „**Erklärungen, Verhandlungen oder Tatsachen, welche für Rechte oder Rechtsverhältnisse von erheblichkeit sind**“

- nur solche Umstände, **auf die sich der öffentliche Glaube der Urkunde bezieht**, die somit an der erhöhten Beweiskraft der öffentlichen Urkunde teilhaben
- Reichweite der Beweiskraft kann aus **Gesetz** folgen oder
- aus der **Anschauung des Rechtsverkehrs**, wobei ein strenger Maßstab anzulegen ist (BGHSt 42, 131 f.; 44, 186, 188)
- was der Amtsträger nicht wahrnehmen kann, kann er auch nicht zu öffentlichem Glauben beurkunden, vgl. § 418 I, III ZPO
- amtliche Anordnungen, Verfügungen und Entscheidungen dokumentieren idR nur die Tatsache ihres Erlasses, nicht ihre Rechtmäßigkeit, vgl. § 417 ZPO
- TÜV-Plakette und -Vermerk beglaubigen den vorschriftsmäßigen Zustand des Kfz (BGHSt 63, 182), nicht nur den Termin der nächsten Hauptuntersuchung (so die a.A., BayObLG NStZ 1999, 575, 576 m. abl. Anm. PUPPE)
- bei Personalausweis und Reisepaß umfaßt der öffentliche Glaube alle Identifizierungsmerkmale, inkl. akademischer Grade, aber nicht bei der Fahrerlaubnis (vgl. BGHSt 34, 299)
- notarielle Verträge beurkunden nur die Identität der erschienenen Personen und die Abgabe der jeweiligen Erklärungen, nicht ihre Richtigkeit
- staatliche Zeugnisse beurkunden nur die Teilnahme an der Prüfung und die Vergabe der aufgeführten Noten, nicht deren Richtigkeit

b) Tathandlungen:

aa) Abs. 1: „**Bewirken**,“ daß tbn. falsche Beurkundungen vorgenommen werden

- wohl hM: **jede Verursachung** einer unrichtigen Beurkundung, dh § 271 ist *lex generalis* zu § 348
- aM: nur Verursachung im Wege **mittelbarer Täterschaft**, zB durch gutgläubigen Amtsträger, sonst §§ 348, 26/27
- ist der Amtsträger selbst der Täter, so greift → § 348

bb) Abs. 2: **Verwenden** einer nach Abs. 1 falschen Beurkundung oder Datenspeicherung **im Rechtsverkehr**

2. Subjektiver Tatbestand, § 15

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Qualifikation, § 271 III

Irrtümer bei §§ 271, 348 StGB

Hintermann/ Extraneus	Vordermann/ Amtsträger (Intraneus)	→ Strafbarkeit	
		des Extraneus'	des Amtsträgers
bewirkt objektiv falsche Beurkundung durch Vordermann und hält diesen für:	ist bzgl. der Falschheit der Beurkundung:		
gutgläubig	gutgläubig	→ § 271 <i>[mittelbarer Täter]</i>	— <i>[kein Vorsatz]</i>
gutgläubig	bösgläubig	§§ 348, 26 <i>[mangels Anstiftervorsatzes]</i> → § 271 (str., aA: §§ 271, 22)	→ § 348
bösgläubig	bösgläubig	→ §§ 348, 26	→ § 348
bösgläubig	gutgläubig	§§ 348, 26 <i>[mangels vorsätzl. Haupttat]</i> §§ 348, 30 I <i>[kein Verbrechen]</i> → § 271 (str., aA: straflos)	— <i>[kein Vorsatz]</i>